

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXXXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

von dem Beginne der neuerdings unternommenen Befestigung Jerusalems als jüdischer Hauptstadt an gerechnet, werde ununterbrochen unter allerlei Wechsel ungünstiger drückender Zeitumstände an dem Bau der Mauern und der Straßen Jerusalems fortgeföhren werden. In der letzten Woche werde aber endlich der verheißene Gesalbte eines gewaltfamen Todes sterben, und in Folge dessen das heilige Land und der neuerbaute Tempel einer neuen durch die kriegerische Uebermacht eines zukünftigen Volkes über dieselben verhängten lang andauernden Verwüstung preisgegeben werden. Nichts desto weniger werde während der letzten 70sten Woche ein großer Theil des Volkes durch das Verdienst des ihnen gesendeten Retters in dem Bunde mit Gott bestärkt werden, jedoch so, daß dabei in der Mitte der angegebenen Woche eine besonders auffallende Entweihung des Tempels während der Opferhandlung selber sich ereignen würde, das unmittelbare Vorspiel einer endlichen neuen Verwüstung, welche bis an das Ende der Tage in ihrer Fortdauer nicht werde weiter unterbrochen werden.

Die im gegenwärtigen Paragraphen enthaltene messianische Hauptweisung ist nach unserer Aufzählung die vierzehnte (s. die Anmerkung zu §. 571.).

CXXXVI. Ende des babylonischen Exils.

Perfische Landeshoheit. Der Prophet Daniel (Fortsetzung).

§. 611.

2. Paralip. 36, 22. 23. Daniel 13, 65. 1. Esdra 1, 1—4.

Im darauffolgenden Jahre 3562 starb Darius der Meder, und hinterließ die Regierung des ganzen Reiches seinem Schwiegersohne, dem Perserkönige Cyrus. Derselbe erließ in diesem nämlichen, seinem ersten Regierungsjahre, einen schriftlich abgefaßten königlichen Befehl, in welchem er unter ausdrücklicher Berufung auf einen durch den Gott des Himmels ihm ertheilten Auftrag zur Wiedererbauung seines in Jerusalem befindlich gewesenen Tempels, dem Volke der Juden die Erlaubniß ertheilte, mit ihrer sämmtlichen Habe in ihr verlassenes Heimathland Palästina wieder zurückkehren zu dürfen. Auch wurde ihnen erlaubt, zur Erleichterung ihrer Reise bei ihren Ortsnachbarn freiwillig beigezeichnete Beiträge einzusammeln.

Der Umstand, daß Cyrus in seinem Edict sich auf einen empfangenen ausdrücklichen Befehl des höchsten Gottes beruft, leitet mit Recht auf die

Vermuthung, daß der persische König aus der im Propheten Isajas ep. 44, 28, enthaltenen Weissagung, wie auch Fl. Josephus Antiqq. lib. XI. ep. 1. ausdrücklich behauptet, einen solchen für sich abgenommen habe. Dieselbe mag allenfalls durch Daniel zu seiner Kenntniß gelangt sein. — Auch dürfen wir nicht übersehen, in welche präcise Erfüllung mit diesem Edicte die Weissagung des Propheten Jeremias von einer 70jährigen Dauer der babylonischen Gefangenschaft gegangen ist, indem zwischen dem Jahre 3492, in welchem nach der Erzählung von S. 482. die ersten jüdischen Gefangenen von Jerusalem nach Babylon deportirt worden waren, und dem gegenwärtigen Jahre 3562 gerade ein Zwischenraum von 70 Jahren in der Mitte liegt. Ueber eine zweite Art der Erfüllung dieser Prophezeiung vergl. die Anmerk. zu S. 646.

S. 612.

Daniel 1, 21. ep. 6, 28. ep. 10, 1—9.

In diesem nämlichen Jahre, welches zugleich Daniel's letztes Lebensjahr, empfing derselbe auch seine letzte ausführliche Offenbarung, auf welche er sich durch eine vorausgehende dreiwöchentliche Fasten und Bußübung vorbereitet hatte, worauf er sich, unbekannt von welchem Aufenthaltsorte aus, ungefähr in der Mitte April des genannten Jahres, in der Gesellschaft einiger Begleiter an das Ufer des Flusses Tigris verfügte. Es dauerte nicht lange, so erschien ihm der Engel Gabriel zum dritten Male in der Gestalt eines in ein leinenes Gewand gekleideten, mit einem goldenen Gürtel aufgeschürzten Mannes, dessen Leib durchscheinend wie Topas, sein Antlitz aber electrisch leuchtend wie der Blitz war. Seine Augen waren zwei strahlende Flammenscheine. Seine Arme und Beine wie ein sich lebendig gliederndes glühendes Metall, und seine Stimme bröhnend wie der Ruf einer Volksmenge. Kaum war der Engel Gottes sichtbar geworden, als Daniel's Begleiter in Eile davon fliehend ihn allein ließen, er selbst aber durch den erschütternden Eindruck wiederholt übermannt in regungsloser Ohnmacht zu Boden sank.

S. 613.

Daniel 10, 10—14.

Kaum hatte Daniel, durch die Handberührung des Engels wunderbar gestärkt, auf seinen Füßen stehend sich wieder aufgerichtet, so empfing er von demselben nebst einer ermuthigenden Ansprache die Mittheilung, daß auch diesmal wiederum sein Gebet schon von Anfang an erhört und ihm die Ankündigung seiner im Rathe Gottes beschlossenen Gewährung nur durch den Umstand verzögert worden sei, daß er selbst, der Ueberbringer dieser freudigen Botschaft, 21 Tage lang durch einen mit dem

Schutengel des persischen Reichs zu bestehendem Kampf davon abgehalten worden sei. Auch jetzt sei ihm die beabsichtigte Vollendung seines empfangenen Auftrages nur dadurch, daß Michael, einer der obersten Engel, ihm zu Hilfe gekommen, der an seiner Stelle den Kampf gegen den unablässig widerstrebenden Perserfürsten fortsetzte, möglich geworden. Deshalb sei er nun endlich gekommen, um Daniel in aller Kürze ausführlicher über die Zukunft zu belehren, und ihn namentlich darauf vorzubereiten, daß die Erfüllung seiner Wünsche noch keineswegs so nahe, als er hoffte, vor der Thüre stehe.

In diesem Paragraphe wird der heilige Erzengel Michael zum ersten Male namentlich aufgeführt. Er wird außer dem Propheten Daniel nur noch an zwei Stellen des Neuen Testaments im Briefe Judä und in der Offenbarung Johanns namentlich erwähnt, nirgends aber eigentlich als handelnd aufgeführt. In der katholischen Kirche genießt er besondere Verehrung als Schutzpatron der abgeschiedenen Seelen im Reingangsorte. Seine beiden ihm zu Ehren gefeierten Feste fallen auf den 8. Mai — zum Gedächtniß einer am Ende des fünften Jahrhunderts dem Bischof der Sipontiner am Fuße des Monte Gargano in Süditalien zu Theil gewordenen Englerscheinung — daher *apparitio S. Michaelis*, und auf den 29. September. *Dedicatio S. Michaelis*, d. h. Einweihungsfest wahrscheinlich der Gottesaderkirche in Rom St. Michele. Ueber das mysteriöse Eingreifen der Engel in die Entwicklung der weltgeschichtlichen Begebenheiten, wie dasselbe in diesem und den nächstfolgenden Paragraphe geschildert, müssen wir uns aller weiteren Bemerkungen enthalten als über Gegenstände, welche über das Gebiet unseres irdischen Beobachtungskreises ihrer Natur nach erhaben sind. (Vergl. über die Natur und Wirksamkeit der Engel überhaupt die in der Anmerkung zu §. 457. gegebene Auseinandersetzung.)

§. 614.

Daniel 10, 15 — 21. ep. 11, 1.

Der niederschlagende Eindruck, welchen die gemachte Mittheilung auf Daniel's Gemüth hervorbrachte, bewirkte, daß er seine Augen unwillkürlich stillschweigend zu Boden senkte. Ja sogar als ihm der Mund absichtlich geöffnet und er dadurch zum Reden ausdrücklich veranlaßt worden, brachte er nicht mehr hervor, als soviel, daß er sich bei der völligen Entkräftung, welche er in sich empfinde, zum Reden gänzlich unfähig fühle, und erst durch eine neuerdings an ihn gerichtete ermutigende Ansprache des Engels gestärkt, bat er ihn endlich, in seinen begonnenen Erläuterungen weiter fortzufahren, worauf ihm der Engel erwiderte, daß er auch wirklich keine Zeit zu verlieren habe, indem er bei seinem Abgange überdies auch den Schutengel der Griechen habe erscheinen sehen, weswegen er in aller Eile, von keinem anderen als bloß dem heiligen

Michael, dem Schutzengel des jüdischen Volkes, unterstützt, dem er seinerseits ebenfalls seit Anfang der Regierung Darius' zu Hilfe gekommen, ihm den geoffenbarten Willen Gottes über die in Zukunft zu erwartenden politischen Ereignisse des heiligen Landes verständlich auseinanderzusetzen beginnen wolle.

CXXXVII. Persische Landeshoheit.

Der Prophet Daniel. (Fortsetzung.)

§. 615.

Daniel 11, 2. 3.

Die Kette der zukünftigen Ereignisse, welche Gabriel dem Propheten durch übernatürliche Offenbarung zum Voraus überblicken ließ, war folgende: Das Perserreich werde drei mächtige Könige haben, unter denen es noch beständig an Macht zunehme. Der vierte, außerordentlich reich, werde seine Macht in einem Kampfe mit Griechenland erschöpfen. Denn gerade aus Griechenland werde ein neuer tapferer König aufstehen, welcher das ausgezeichnete Glück haben werde, seine unersättliche Eroberungssucht nach voller Herzensbegierde befriedigen zu dürfen.

Ueber die Erfüllung der im Paragraphen erzählten Weissagungen vergleiche die nachfolgenden §§. 630—750. Der in vierter Stelle geweissagte reiche, im Kriege aber unglückliche persische König ist nämlich Xerxes; der angekündigte griechische Eroberer ist Alexander der Große, König von Macedonien.

§. 616.

Daniel 11, 4. 5.

Das Reich des neuen Eroberers, fuhr der Engel in seiner Offenbarung fort, werde jedoch in dem Augenblicke, wo es auf dem Gipfel seiner Macht angekommen, bereits wieder verfallen, und in vier getrennte Reiche, die noch dazu nicht einmal von seinen eigenen Leibeserben, sondern mit deren ausdrücklicher Uebergehung von anderen sich neu aufwerfenden Königen regiert werden würden, sich ausscheiden. Unter diesen werde der den südlichen Theil des ehemals vereinigten Reiches beherrschende König mächtig aufblühen, aber dennoch das unmittelbar nördlich daran stoßende zweite Theilreich noch mächtiger werden.

Das aus dem südlichen Theile der macedonischen Welt Herrschaft hervorgehen sollende neue Reich ist Egypten unter der Herrschaft der Ptolemäer. Das nördliche noch mächtigere ist das seleucidische Königreich über Syrien. Hinsichtlich der Erfüllung vergl. §§. 751—758.